

Mittwoch, 03.10.2012

Kompaniegefechtsschießen 1. Panzerkompanie des PzB14

WILDINGS/ALLENSTEIG. Am 2. Oktober 2012 wurde als eine der letzten Vorbereitungsphasen für die Verbandsübung „HANDWERK12“ der 4. Panzergrenadierbrigade ein Kompaniegefechtsschießen einer verminderten Kampfpanzerkompanie durchgeführt. Geschossen wurde mit 2 Panzerzügen auf der Gefechts-schießbahn Wildings am Truppenübungsplatz Allentsteig.

Ziel

Ziel dabei war es, die bereits erlernten Gefechtstechniken auf Ebene Zug auch im Rahmen einer Kompanie im scharfen Schuss anzuwenden.

Die Herausforderung

Die besondere Herausforderung dieses Angriffsschießens bestand darin, auch im schwierigen Gelän-



Der Ladeschütze versorgt die Munition im Kampfpanzer Leopard 2A4



2

de die Gefechtsform zu halten und ein Zusammenwirken der Kompanie sicherzustellen. Aufgrund der bereits durchgeführten Einzelpanzer- und Zugsausbildungen konnte das Kompaniegefechtsschießen mit einem sehr guten Trefferergebnis und somit zufriedenstellend abgeschlossen werden.

Ausblick

Es lässt sich eine weitere Steigerung zu den Vorwochen festhalten. Aufgrund dieser Tatsache kann die 1. Panzerkompanie des Panzerbataillons 14 festhalten, dass Mannschaft und Gerät für die bevorstehenden Aufgaben im Rahmen der Task Force 14 (TF 14) und der 4. Panzergrenadierbrigade gerüstet sind.

Die „14er“ im scharfen Schuss!



Auf Befehl setzen sich die Panzer in Bewegung



Finde die 5 Fehler!



Aufklärer gehen an Land!

RIEMERHOF/KAMP. Es ist sonnig und der Dunst schwebt noch über der Wasseroberfläche. Der Kamp bahnt sich seinen Lauf durch das Flussbett und die Tierwelt macht sich bemerkbar. In diesem Umfeld unterziehen sich die Soldaten des ET 5/2012 der 2. Aufklärungskompanie/AAB4 am Vormittag des 3. Oktober einer Pionierbooteinweisung.

Vorbereitung

Die Soldaten wurden durch einen Bootsführer des Truppenübungsplatzes Allentsteig (Tüpl „A“) in die Sicherheitsbestimmungen eingewiesen. Danach ging es daran, die Theorie in die Praxis umzusetzen. Nach dem Anlegen der Schwimmwesten wurden die Plätze im Boot besetzt und die Ausrüstung darin versorgt. Darauf folgte eine

Bootsfahrt zur Gewöhnung an das Gerät. Für viele der jungen Grundwehrdiener war dies das erste Mal, dass sie am Kamp mit einem Motorboot unterwegs waren. Sie zeigten sich begeistert und unterzogen sich der Ausbildung mit großer Motivation.

Anlandeübung

Als krönenden Abschluß dieser Übung wurde auf einer kleinen Insel nahe dem Riemerhof eine gefechtsmäßige Anlandung durchgeführt.



Volle Konzentration - wir landen gleich an!



Die Aufklärer landen an

Dabei mussten die Soldaten unter Selbstsicherung aus dem Boot heraus das Ufer dieser Insel erreichen und einen Brückenkopf bilden. Diese Bootseinweisung diente als Vorbereitung für die folgende Übungswoche, in der eine Anlandung von Aufklärern entlang des Kamps gefordert sein wird. Nach der Anlandung werden die Aufklärer im Zuge des Kampfgruppenschießens eine Beobachtungsstelle beziehen und betreiben.

„Das wird schon“

URBANE TRAININGSANLAGE STEINBACH/ALLENTSTEIG. Leere kalte Räume. Die Fenster mit Holz vernagelt. Nur durch die Schießscharten dringt etwas Tageslicht in den Raum. Vor der Tür laute Stimmen. Kommandos. Befehle. Die Tür wird gewaltsam aufgetreten und die Soldaten stürmen entschlossen in den Raum. Helles Licht blendet mich. Zielstrebig dringen die Rieder Panzergrenadiere an mir vorbei und drücken sich gegen die nächste Wand. „Links Tür und Fenster, gesichert“



„Wir rücken weiter vor!“



Die Türe wird gewaltsam aufgetreten - die Soldaten stürmen in den Raum

„Rechts Tür...“ vernehme ich aus einer anderen Richtung. Stille. Nichts als Stille. Der modrige Duft der alten Mauern steigt mir in die Nase. Ratten rennen durch den Raum. „Wir rücken weiter vor. Tür auf“ und in Sekundenbruchteilen sind sie schon wieder weg. Es beeindruckt die Geschwindigkeit. Es beeindruckt auch, dass nur das Nötigste gesprochen wird. Die Kommunikation in dieser Gemeinschaft scheint nur durch Handzeichen zu erfolgen. Ich folge in den nächsten Raum. Auch hier sind die Fenster mit Holz verschlossen. Es riecht penetrant nach nassem Stroh oder Heu. „Stop, Fehler!“ schreitet der Kommandant ein, „nur umdrehen und sichern, nicht Karussell fahren! Das Ganze

von vorne! Zurück in den letzten Raum!“ Wortlos laufen sie zurück und schließen die Türe. Ich bin wieder alleine. Hinter mir höre ich eine Stimme „Das wird schon. Sie müssen es noch lernen. Sie werden es noch lernen.“ Der Zugkommandant unterhält sich mit einem weiteren Unteroffizier. „Sicher lernen sie es noch“ kam die Antwort von seinem Gesprächspartner. Geschwindigkeit, Disziplin und blindes Vertrauen sieht man in jeder Bewegung der KPE-Einheit des Panzergrenadierbataillon 13. Nachdenklich ging ich ziemlich beeindruckt mit diesen Erfahrungen zu meinem Fahrzeug. Ich, Rekrut Patrick Zufall, bin Kraftfahrer auf der Übung „HANDWERK12“.

KGS - Eine Herausforderung für Mensch und Maschine

ALLENTSTEIG. Seit Montag befindet sich die 4. Panzergrenadierbrigade am Truppenübungsplatz Allentsteig. Der logistische Aufwand zu Beginn der Verlegung wurde hervorragend gemeistert. Gut 1200 Soldaten haben samt Gerät ohne besondere Vorkommnisse in den Übungsraum verlegt.

Kampfgruppenschiessen (KGS)

Nachdem diese erste Aufgabe erfolgreich abgeschlossen werden konnte, war es für die Bataillone möglich, ihr Schwergewicht auf den Höhepunkt der diesjährigen Brigadeübung zu fokussieren: Das Kampfgruppenschießen am kommenden Dienstag.

Bei diesem Kampfgruppenschießen werden sechs verschiedene Kompanien aus sechs verschiedenen Waffengattungen zusammenwirken!

Das Ziel

Ziel ist es, die Brigade gemäß ihrem Wesen in einer realistischen Gefechtssituation zu führen. Dieses ambitionierte Vorhaben ist natürlich genauestens geplant. Es gilt einerseits die Sicherheit zu gewährleisten und andererseits den Übungszweck zu erfüllen. Und das über einen Zeitraum von acht bis zwölf Stunden!

Wir nähern uns der „heißen Phase“

Zu diesem Zwecke fanden in der 40. Kalenderwoche zahlreiche Kompaniegefechtsschießen statt, welche sich in ihrer Intensität langsam dem Kampfgruppenschießen annähern. Doch mit der Vorbereitung der schießenden Teile alleine ist es nicht getan. Hinter einem solchen Schießvorhaben steckt eine Menge logistischer Aufgaben, welche den Erfolg gewährleisten sollen. Wenn man bedenkt, dass sich dieses Kampfgruppenschießen in neun verschiedene Phasen gliedert, welche jede für sich ihre eigenen Herausforderungen beinhaltet. Das Schießen erstreckt sich über eine Distanz von ca. 10 km und wird Mensch und Maschine alles abverlangen.

Morgen werden die vorbereiten-



Die Schießscheiben werden aufgestellt

den Maßnahmen im Sinne des Vorübernehmens abgeschlossen sein. Der Freitag bietet dann die Möglichkeit, Waffen und Gerät einer abschließenden Materialerhaltung zukommen zu lassen, um nächste Woche top vorbereitet in eine vier Tage dauernde Übungsphase eintreten zu können. Das Kampfgruppenschießen selbst ist in dieser 4-Tages-Übung integriert und wird am Dienstag stattfinden.



Die Vorbereitungen laufen: der Bergepanzer schleppt die „Zielscheibe“ zu seinem Bestimmungsort ins Gelände

„Weg frei“ – Ausbildung der Wachsoldaten bei der NTKp

TÜPI ALLENTSTEIG. Die Nachschub- und Transportkompanie (NTKp) des Panzerstabsbataillons 4 (PzStbB4) hat im Zuge der „HANDWERK12“ mit 48 Rekruten nach Allentsteig verlegt.

Die Grundwehrdiener gehören dem ET 9/12 an und befinden sich in der 5. Ausbildungswoche der Basisausbildung 1 (BA1).



Der ET 9/12 der NTKp

Ein erster Höhepunkt im Leben eines Soldaten ist die Angelobung. Für die Rekruten der NTKp war es am 29. September 2012 soweit: in Vorchdorf nahmen sie Aufstellung und leisteten öffentlich ihr Gelöbnis, der Republik Österreich zu dienen und wenn notwendig mit der Waffe zu verteidigen.

Übungswoche 1 - Praxis

Im Rahmen der fortlaufenden BA1 werden sie zu Wachsoldaten ausgebildet. Die Verbandsübung wird dazu beitragen, dass die jungen Soldaten ergänzend zur theoretischen Ausbildung auch das prak-

tische Rüstzeug erhalten, um in weiterer Folge als Wachsoldaten eingesetzt werden zu können.

An Wachsoldaten werden hohe körperliche und geistige Anforderungen gestellt. Damit sie diesen auch entsprechen können, stehen bei der Ausbildung vor allem die Themenbereiche Wachdienst, Selbstverteidigung, Waffen- und Schießdienst mit den zusätzlichen Schul-Schießübungen des StG77 5-8 am Programm.



Basisausbildung: die Rekruten erlernen das Soldatenhandwerk

Aber auch die Theorie darf nicht zu kurz kommen. Da die Wachsoldaten im Wachdienst rasch und richtig reagieren müssen, müssen auch die Vorschriften perfekt sitzen. Sehr schnell kann es im Wachdienst zu heiklen Situationen kommen – da müssen die Soldaten ganz genau wissen, was zu tun ist und wie sie in kritischen Situationen zu handeln haben.

Übungswoche 2 – „Roleplayer“

In der zweiten Woche der Verbandsübung „HANDWERK12“ werden die Rekruten in der Ortschaft Steinbach als „Roleplayer“



Drei übende Soldaten - ein „Roleplayer“ sorgt für ein möglichst reales Szenario

(früher bezeichnet als „Feinddarsteller“) eingesetzt. Ziel ist es, ein möglichst reales Übungsumfeld mit Zivilpersonen und Kombattanten darzustellen und so der übenden Truppe ein möglichst reales Szenario zu bieten.

Sie tragen wesentlich dazu bei, dass die Übenden für kommende Einsätze bestmöglich vorbereitet werden.

Impressum:

Informations- und Pressestelle
4. Panzergrenadierbrigade

Für die Redaktion verantwortlich:
Hptm Mag.(FH) Christian Deutinger
Lager Kaufholz, Mehrzweckhalle
E-Mail:

4pzgrenbrig.infoops@bmlvs.gv.at

Telefon: 0664 / 622 78 05